

Weitere Infos unter: www.skeptiker.de

DM 7,00 B 10391 F

SKEPTIKER

4/92 **Parawissenschaften unter der Lupe**

**Rebirthing –
Mißgeburt des
New Age**

**Glauben an das
Paranormale**

**Esoterik-Messe
in London**

**Kornmuster-
Wettbewerb**

GWUP

Herausgeber:
Gesellschaft zur wissenschaftlichen
Untersuchung von
Parawissenschaften e. V.



W. Zuckschwerdt Verlag GmbH für
Medizin und Naturwissenschaften
München

ISSN 0936-9244

Phantasierte Phänomene

Sicher kennen Sie dieses Gefühl. Man schlägt eine Zeitung oder Illustrierte auf und findet in schöner Regelmäßigkeit Artikel und Reportagen über parawissenschaftliche Themen, deren Autoren selbst das geringste Maß an kritischer Betrachtungsweise vermissen lassen. Es kommt Ärger auf, verbunden mit einer gewissen Ohnmacht gegenüber solch naiver Schwärmerei. Leider stehen Radio und TV den Printmedien in dieser Hinsicht in Nichts nach. Jüngstes Beispiel: Phantastische Phänomene, eine neue Sendereihe des Privatsenders SAT1, präsentiert von (schlimmer konnte es kaum kommen) Rainer Holbe. Die Pilotsendung vom 19.10.92 jedenfalls war für jeden skeptischen Geist ein harter Brocken. In 65 Minuten Sendezeit wurden u.a. die Themen Wünschelrute, Feuerlaufen, Telekinese, Löffelfliegen und Remote Viewing in einer Weise dargestellt, die die Grenze zur bewußten Täuschung des Zuschauers schon fast überschritt. Was da am späten Montagabend über den Bildschirm lief und in einer Fernsehzeitschrift mit »Scheinbar Unerklärliches auf dem Prüfstand...« angekündigt wurde, kam dem Untertitel »Längst Widerlegtes neu aufgebüht« viel näher. Die erste Präsentation war dann auch gleich von besonderer Qualität.

Ein promovierter Ethnologe, der die Tricks von Uri Geller entweder nicht kannte oder nicht beherrschte, forderte das staunende Publikum auf, die Kraft der Sonne zum Verbiegen der zuvor ausgeteilten Löffel zu benutzen. Dies geschah mit Hilfe einer Videoleinwand und der als wissenschaftliche Erkenntnis behaupteten Ansicht des Völkerkundlers, jede Form von Materie habe ein eigenes Bewußtsein. Nachdem sich die Anwesenden zuvor von der Stabilität der Löffel durch mehrmaliges Hin- und Herbiegen überzeugt hatten, konnte dann auch jeder Teilnehmer sein derart geschwächtes Eßwerkzeug auf Kommando mit einer kurzen und kräftigen Handbewegung zur Selbstverstümmelung anregen.

Zur Entspannung folgte eine Reportage über das Wünschelrutengehen, die Herr Holbe mit einem Zitat aus dem ebenso bekannten wie umstrittenen Wünschelruten-Report einleitete. Zwei Wünschelrutengänger (Herr Schröter von der GTZ war auch dabei) wurden bei der Ausübung ihrer »Kunst« gezeigt und ein weiterer, der sogar eine Doktorarbeit über das Thema geschrieben hatte, berichtete im Studio von seinen Erfahrungen. Zwar ist zu vermuten, daß das Honorar für die gezeigten Wünschelrutengänger deutlich unter den 20.000,- DM lag, die die GWUP im Kasseler Wünschelrutentest für einen erfolgreichen Rutengänger ausgesetzt hatte; ebenso sicher scheint jedoch zu sein, daß Herr Holbe im Gegensatz zur GWUP keinen Nachweis für ihre behaupteten Fähigkeiten verlangte (und da war doch noch das Sprichwort von dem Spatz und der Taube).

Ebenfalls kritikal und einäugig wurde dann die vielen Le-

sern bekannte Russin Nina Kulagina in einer Aufzeichnung des russischen Fernsehens gezeigt. Der kaum zu leugnenden Auffälligkeit, daß das bekannte Medium offenbar nur metallische Gegenstände »telekinetisch« zu bewegen vermochte, begegnete der Moderator mit der Zusicherung, Frau Kulagina sei vor den Experimenten selbstverständlich auf eventuell versteckte Magnete untersucht worden (s. S. 103). Hervorzuheben ist hier der Kommentar des »wissenschaftlichen Beraters« der Sendung, des Psychologen (oder besser Para-Psychologen) Dr. Elmar Gruber, der erst kürzlich als Koautor des Buchs »Das Jesus-Komplott« allen wissenschaftlichen Beweisen zum Trotz die Echtheit des Turiner Grabtuchs behauptet hat. Auf die sicherlich nicht kritisch gemeinte Frage von Herrn Holbe, wie denn die Telekinese funktionieren könne, gab er zu bedenken, daß schließlich jeder Mensch in der Lage sei, kraft seiner Gedanken den Arm zu heben. Schließlich wurde es Zeit für die Hauptattraktion des Abends. Ein ebenfalls aus Rußland stammender Professor erschien auf der Studiobühne und berichtete über seine Fähigkeiten. Er behauptete, in einer Art Massenhypnose die im Unterbewußtsein schlummernden Talente und Neigungen seines Publikums wecken zu können. War man anfangs noch nicht sicher, ob nun eine tiefenpsychologische oder parawissenschaftliche Demonstration folgte, so wurden bald alle Zweifel beseitigt (auf Herrn Holbe ist eben Verlaß). In einem wohl einmaligen Experiment wurden die Zuschauer durch die Gesten des Russen und die Stimme des Simultanübersetzers hypnotisiert. Ziel der Darbietung war die Aktivierung des Zeichentalents der Teilnehmer. Also begannen die Zuschauer zu zeichnen, in der Luft natürlich und rein symbolisch. Wer jetzt noch nicht ins Schwärmen kam, dem wurde nachgeholfen. Einer jungen, verückt in der Luft zeichnenden Frau aus dem Publikum wurde ein Block und ein Bleistift gereicht und sie begann, in offensichtlich professioneller Weise, eine Blume auf das Papier zu zeichnen. Beim anschließenden Signieren wurde jedermann klar, was da der russische Professor ans Tageslicht befördert hatte: die junge Dame hatte mit »Picasso« signiert, wodurch man annehmen sollte, daß der verstorbene Meister ihr aus dem Jenseits die Hand geführt hatte.

Endlich hatten die 65 qualvollen Minuten ein Ende und als Skeptiker war ich geneigt, mich bei SAT1 zu erkundigen, ob Herr Holbe sich seit neuestem als Kabarettist versucht oder ob das alles ernst gemeint war. Die Antwort konnte ich mir selbst geben. Wenn es der GWUP eines Tages gelingt, den skeptischen Geist der Öffentlichkeit soweit zu schärfen, daß eine derart dümmliche Vermarktung von Parawissenschaften auch als solche erkannt wird, dann haben wir einen wesentlichen Teil unseres Auftrags erfüllt. Bis dahin gibt es noch viel zu tun!

Jürgen Moll

SKEPTIKER

Jahrgang 5, Heft 4, ISSN 0936-9244

Inhalt

Editorial

Ein Abschied – aber nicht für immer 87

Psychologie

Rebirthing – Mißgeburt des New Age 88

Parawissenschaft

Die Struktur des Glaubens an das Paranormale 94

Berichte

»Alles elektromagnetisch« auf der Esoterik-Messe in London 99

Kommuster 1992 – die große Ernüchterung 101

UFOs 102

»Lesen ist wie Fernseh im Kopf« 103

Panorama

105

Buchbesprechungen

107

Zum Titelbild: Electrobics-Vorführung auf einer Esoterikmesse in London. Foto: Daniel Fischer

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Verlages oder der GWUP wieder.

Die Annahme von Werbeanzeigen impliziert nicht die Empfehlung durch die Zeitschrift.

Einsendungen von Manuskripten möglichst in vierfacher Ausfertigung. Disketten (PC IBM-kompatibel, 3 1/2 oder 5 1/4 Zoll) können verwendet werden.

Verlag und Herausgeber behalten sich alle Rechte vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber oder des Verlages.

Erfüllungsort: Marburg
Gerichtsstand: München

Der Skeptiker erscheint viermal jährlich. Einzelheft DM 7,00, Jahresabonnement (4 Ausgaben) DM 25,00, zuzüglich Versandkosten. Das Abonnement ist im Jahresbeitrag der GWUP (z. Zt. DM 100,00) enthalten.



Verlag und Anzeigenverwaltung:
W. Zuckschwerdt Verlag GmbH
Kronwinkler Str. 24, W-8000 München 60
Tel. (089) 8649490, Fax (089) 86494950
Druck: Stelzl-Druck München

Impressum

Der SKEPTIKER ist das offizielle Organ der GWUP

Wissenschaftlicher Beirat:

W. Bachmann, Prof. Dr. med., München
H. W. Baenkler, Prof. Dr. med., Erlangen
A. Kessler, Prof. Dr. Ing., Darmstadt
R. Kippenhahn, em. Prof. Dr. phil. nat., Göttingen
J. Köbberling, Prof. Dr. med., Wuppertal
R. König, Prof. Dr. phil., Gießen
M. Lambeck, Prof. Dr.-Ing., Berlin
G. Neuhäuser, Prof. Dr. med., Gießen
H. Reitböck, Prof. Dr. Dr. phil. nat., Marburg
B. Velimirovic, Prof. Dr. med., Baden

Herausgeber:

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V. (GWUP)
Postfach 1222, W-6101 Roßdorf,
Tel.: (06154) 8946, Fax: (06154) 81912

Redaktion:

Prof. Dr. med. Irmgard Oepen (verantwortlich)
Andreas Dill
Dr. rer. nat. Carl Heinz Ross
Dr. paed. Hans-Gerhard Stumpf
Dr. med. Jürgen Windeler

Anschrift:

Institut für Rechtsmedizin, Bahnhofstraße 7,
W-3550 Marburg